

Im Dezember 58 brachte ich bei einem Gang am Naturschutzgebiet Seckbacher-Ried entlang nicht weniger als 15 Sumpfohreulen hoch. Ebenso stellte ich am 8. 1. 59 in der Nähe des Naturschutzgebietes Enkheimer-Ried 32 Stück dieser Art fest. Bei weiteren Beobachtungsgängen, die am 15., 22. und 29. 1. 59 in den Gemarkungen Enkheim, Bergen und Bischofsheim stattfanden, konnten je 22, 55 und 58 Sumpfohreulen gezählt werden. Zu gleicher Zeit beobachtete Herr Pfeifer diese Art auch bei Dörnigheim.*)

Im Laufe des Monats Februar scheint sich die Zahl der Sumpfohreulen noch vergrößert zu haben. So konnte ich zum Beispiel am 12. 2. 59 oberhalb des Enkheimer-Riedes (Berger-Hang) auf einem Wiesenstück von 100 m Länge und 50 m Breite, das noch mit Gras aus dem Vorjahre bestanden war, nicht weniger als 62 vom Boden aufbringen. Die Vögel ließen mich auf 2-5 m herankommen, ehe sie von ihren Ruheplätzen am Boden abflogen. An diesem Tage hatte ich den Eindruck, zumal die Vögel immer paarweise von dicht beieinander liegenden Ruheplätzen auf- und in der Luft Balzflüge zeigten, daß sich die Sumpfohreulen schon zu Paaren zusammengeschlossen hatten. Anfangs März konnte ich nur noch einige Paare in meinem Beobachtungsgebiet antreffen, es ist jedoch für 1959 mit einer weit höheren Zahl der Brutpaare im Untermaintal zu rechnen. Ich möchte die Mitarbeiter schon jetzt darauf hinweisen, bei ihren Beobachtungsgängen besonders auf das Brutvorkommen der Sumpfohreule zu achten.

H. Lambert.

Der Schlafplatz unserer Mainmöven (*Larus r. ridibundus* L.) ist nun gefunden.



Groß ist die Freude der am Main wohnenden Bevölkerung, wenn alljährlich so etwa um Mitte Juli herum, wenn auch vorerst noch vereinzelt, die Möven (*Larus r. ridibundus* L.) wieder eintreffen und das Bild des Stromes beleben. In den allermeisten Fällen handelt es sich, der Färbung nach um 1 und 2-jährige, also noch nicht ausgefärbte Tiere, denen im Spätherbst dann die junge Brut und die Alten folgen. Nun ist der Main von hunderten von Möven belebt. Von allen Brücken des Stromes und selbst von den Fenstern der am Ufer stehenden Häuser werden diesen schmucken Vögeln „Leckerbissen“ der verschiedensten Art zugeworfen. Groß und Klein

freut sich über ihre Fangsicherheit und Wendigkeit. So geht das den ganzen Tag, dann sind gegen Abend auf einmal keine Möven mehr da, sie sind verschwunden. Aufmerksame Beobachter sehen sie in schnellem Fluge mainaufwärts eilen. So plötzlich wie sie gegen Abend verschwinden, so plötzlich erscheinen sie wieder in den Morgenstunden. Die Frage, wo unsere

*) Dort schloß ein unkundiger Jagdaufseher ein Exemplar als „Sperber“, das jetzt in unserer Sammlung ist. Pf.

Mainmöven übernachten, war also ungeklärt. Trotz mancher Hinweise in den Tages- und Fachzeitungen konnte nichts darüber in Erfahrung gebracht werden. Niemand wußte, wo ihre Schlafplätze liegen. Am Samstag, den 25. Februar 1959 waren wir zur Beobachtung an den Kahler Seen. Hier bot sich uns ein Bild, das lange in der Erinnerung haften wird. Eine unzählbare Menge Enten, darunter Blähhühner, *Fulica atra atra* L., und Grünfüßige Teichhühner *Gallinula chloropus chloropus* L., ließen sich von der Sonne bescheinen. Das war an jedem See das gleiche Bild. Gegen Abend kamen wir an den letzten der 5 Seen. Hier wimmelte es geradezu von Enten. Sicher stellten wir folgende Arten fest:

1. Stockenten, *Anas platyrhynchos platyrhynchos* L.
2. Krickenten, *Anas crecca crecca* L.
3. Spießenten, *Anas acuta acuta* L.
4. Tafelenten, *Nyroca ferina ferina* (L.)
5. Reiherenten, *Nyroca fuligula* (L.)
6. Schellenten, *Bucephala clangula clangula* (L.)
7. Pfeifenten, *Anas penelope* L.
8. Großer Säger, *Mergus merganser*
9. Kleiner Säger, *Mergus albellus* L.

Auf einmal kam in Richtung Main ein Schwarm Möven angefliegen. Sie segeln nur ganz kurz über dem See und ließen sich zwischen den Enten, Zwerg- und Haubentauchern, den Teich- und Blähhühnern auf das Wasser nieder. Inzwischen war die Dämmerung hereingebrochen und man konnte auf dem See nur noch schwarze und weiße Bällchen sehen. Fortgeflogen sind die Möven dann bestimmt nicht mehr, sie haben dort genächtigt. Noch mehrere Male habe ich mir inzwischen das Einfallen der Möven auf den Kahler Seen angesehen und ich glaube, daß kein Zweifel besteht, daß ein Teil der Mainmöven hier die Nacht verbringt. Eine längst akute Frage ist so durch Zufall gelöst worden.

Marg. Pfeifer.

Finnisches Gartenrotschwanz-♀ auf dem Frühjahrs-Durchzug im Taunus.

Als ich im Frühjahr 1958, und zwar am 8. Mai, am Taunushang in der Nähe der Hohemark bei Oberursel in meiner Reuse ein Gartenrötel-♀ fing und beringte, glaubte ich, es handele sich um einen Brutvogel unserer engeren Heimat. Sehr zu meiner Überraschung aber erfuhr ich später über die Vogelwarte Helgoland, daß dieser im Gebirgswald beringte Vogel 17 Tage später, nämlich am 25. Mai, in Ilomantsi bei Kuopio, Ost-Finnland, tot gefunden wurde. Es ist dies eine Entfernung von rund 2000 km in n. ö. Richtung, die dieser Gartenrötel, um in seine finnische Bruth Heimat zurückzukehren, innerhalb so kurzer Zeit durchheilt hat. Interessant ist noch die Tatsache, daß die ideelle Linie seines Zuges, nach SW verlängert, ziemlich scharf auf Gibraltar zu läuft, sodaß die Vermutung naheliegt, daß er vielleicht in NW-Afrika überwinterte und das Mittelmeer an seiner engsten Stelle überquert hat.

W. Müller-Schnee.

Der Große Buntspecht (*Dryobates major pinetorum* Brehm) brütet in freihängenden Nisthöhlen.

Wie in anderen Teilen des Frankfurter Waldes sind auch im Fechenheimer Wald freischwebende Nisthöhlen aufgehängt worden. Man nahm an, daß in diesen Ampeln keine Specht-Vögel brüten.